Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 15. Juni 1858. Nr. 272.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 15. Juni. In der Montags-Nachtsitzung des Unterhauses beantragt Stanley die fünfte indische Resolution, Russell stellt ein Gegen-Amendement und Graham macht einen Vermittelungs-Vorschlag.

Der Regierungsantrag wurde mit 250 gegen 185 Stimmen angenommen. Im Oberhause ward die Berathung einer Bill aufgeschoben, weil Derby unwohl war.

Paris. Der Dinstags-„Moniteur" meldet die Ernennung des Senator Delangle zum Minister des Innern. Espinasse wird Senator. Royer vertritt den abwesenden Fould im Hausministerium. (Angek. $11\frac{1}{4}$ U.)

Paris, 14. Juni. Heute Nachmittag $1\frac{1}{2}$ Uhr fand die 5. Konferenz-Sitzung statt.

London, 14. Juni, Vormittags. Der Dampfer „Niagara" ist mit 113,390 Dollars an Contanten und Nachrichten aus Newyork vom 1. d. Mts. eingetroffen. Nach denselben dauerte die Aufregung fort und hatte betreffende Kongreßanträge hervorgerufen, aber der diesseitige Gesandte Napier hatte durch Extradampfer sich mit dem betreffenden englischen Admiral über die Sachlage verständigt.

Paris, 14. Juni, Nachmitt. 3 Uhr. Fest und belebt.

3pCt. Rente 68, 35. $4\frac{1}{2}$pCt. Rente 93, 95. Credit-mobilier-Aktien 628. 3pCt. Spanier $38\frac{3}{4}$. 1pCt. Spanier $26\frac{3}{4}$. Silber-Anleihe 93. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 666. Lombardische Eisenbahn-Aktien 598. Franz-Joseph 463.

London, 14. Juni, Nachm. 3 Uhr.

Consols 96. 1proz. Spanier $27\frac{1}{8}$. Mexikaner $20\frac{3}{8}$. Sardinier 90. 5proz. Russen $112\frac{3}{8}$. $4\frac{1}{2}$proz. Russen $102\frac{1}{4}$.

Der fällige Dampfer „Austria" ist aus Newyork angekommen.

Der Dampfer „Niagara" ist mit Nachrichten aus Newyork vom 1. d. M. eingetroffen.

Die Fonds waren gestiegen, Geld abondant, der Cours auf London 109 bis $109\frac{3}{4}$, das Wetter ausgezeichnet schön. Baumwolle flau, Weizen fest. Die Berichte aus den Goldminen Kaliforniens lauten günstig. Alle Häfen Mexikos waren durch Zuloaga dem Verkehre verschlossen. Der Dampfer „Hammonia" war in Newyork eingetroffen.

Wien, 14. Juni, Mittags $12\frac{3}{4}$ Uhr. Neue Loose $103\frac{7}{8}$.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques $82\frac{3}{8}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $72\frac{1}{2}$. Bank-Aktien 968. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn $167\frac{1}{2}$. 1854er Loose $109\frac{1}{2}$. National-Anleben $83\frac{1}{4}$. Staats-Eisenbahn-Aktien $267\frac{1}{2}$. Kredit-Aktien $232\frac{1}{2}$. London 10, 10. Hamburg $76\frac{1}{4}$. Paris $121\frac{7}{8}$. Gold $7\frac{1}{4}$. Silber $4\frac{1}{2}$. Elisabet-Bahn $100\frac{1}{4}$. Lombard. Eisenbahn 96. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 14. Juni, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr. Fonds und Aktien fest, Umsatz lebhaft. Oesterr. Kredit- und Staatsbahn-Aktien höher.

Schluß-Course: Wiener Wechsel $114\frac{3}{8}$. 5pCt. Metalliques $78\frac{3}{8}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $69\frac{1}{8}$. 1854er Loose $104\frac{3}{4}$. Oesterreichisches National-Anlehen 79. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien $305\frac{1}{2}$. Oesterreich. Bank-Antheile 1105. Oesterreich. Credit-Aktien $211\frac{1}{2}$. Oesterr. Elisabetbahn 195. Rhein-Nahe-Bahn $62\frac{1}{2}$.

Hamburg, 14. Juni, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr. Ansehnliche Umsätze, besonders in Kredit-Aktien.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 121. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 650. Vereinsbank $96\frac{7}{8}$. Norddeutsche Bank 84. Wien —.

Hamburg, 14. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau und stille. Roggen loco flau, ab Königsberg 125pfd. Juni-Juli 58—59 zu bedingen, 59 bis 60 gehalten. Oel pro Oktober $29\frac{1}{8}$, jedoch ganz ohne Geschäft. Kaffee unverändert.

Liverpool, 14. Juni. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. — Preise $\frac{1}{8}$ billiger als am vergangenen Freitage.

Preußen.

Berlin, 14. Juni. [Amtliches.] Der Schulamts-Kandidat Dr. Fritsch ist bei dem Gymnasium zu Trier als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Minister-Präsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn v. Manteuffel, und dem Gesandten in Paris, Wirklichen Geheimen Rath Grafen v. Hatzfeldt, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Schah von Persien Majestät ihnen verliehenen Sonnen- und Löwen-Ordens erster Klasse, so wie dem Wirklichen Geheimen Legationsrath Philipsborn und dem Wirklichen Legationsrath Theremin bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, zur Anlegung resp. des Sterns zweiter Klasse und der dritten Klasse dieses Ordens zu ertheilen.

Berlin, 14. Juni. [Hofnachrichten.] Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen begab sich am Sonnabend Abend nach Schloß Babelsberg. Gestern hörte Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen mit dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, dem Prinzen und der Frau Prinzessin Karl, dem Prinzen Albrecht (Sohn) und andern hohen Herrschaften die Predigt in der Friedenskirche zu Potsdam, und Nachmittags 3 Uhr war im Schlosse Babelsberg Tafel, an der auch Ihre königl. Hoheiten der Admiral Prinz Adalbert und der Prinz Georg Theil nahmen, Höchstwelche um 2 Uhr nach Potsdam gefahren waren.

— Der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel ist gestern Abend aus der Niederlausitz hier wieder eingetroffen und hat sich heute, Mittags 12 Uhr, nach Schloß Babelsberg zum Vortrage bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen begeben.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht fuhr gestern Morgen nach Albrechtsberg bei Dresden, kehrte aber schon heute Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr wieder von dort hierher zurück und fuhr um 12 Uhr Mittags nach Potsdam. — Der Prinz Wilhelm zu Schaumburg-Lippe ist nach Breslau und der königlich dänische Minister Graf v. Reventlow nach Hamburg abgereist.

— Der Finanzminister v. Bodelschwingh hat sich heut Früh nach Göttingen begeben, will aber schon in den nächsten Tagen wieder von der Reise zurückseín.

— Den 18. Juni dieses Jahres sind es 200 Jahre, daß in Folge des Vertrages von Bromberg (10. November 1657) Deputirte der Ritterschaft der Lande Bütow und Lauenburg in Berlin für diese Landestheile ihrem neuen Landesherrn huldigten. Das damals geknüpfte Band hat bis heute ununterbrochen seine Kraft bewährt, und die reichen Segnungen, welche diese Landestheile aus der Herrschaft der Hohenzollern empfingen, hat die Bevölkerung derselben durch aufrichtige Anhänglichkeit und treue Hingebung zu vergelten gesucht. Es ist daher der Gedanke, die Wiederkehr dieses Tages nach einem so bedeutenden Zeitabschnitt in besonders festlicher Weise in den Landen Bütow und Lauenburg zu begehen, von allen Angehörigen derselben mit dem herzlichsten Entgegenkommen begrüßt worden; zugleich ist es aber als eine Pflicht der Pietät erachtet worden, vor den Stufen des Thrones den Gefühlen der Treue und Ergebenheit der Bevölkerung Ausdruck zu geben und im Hinblick auf die durch das Haus Hohenzollern empfangenen Wohlthaten die Huldigung zu erneuern, welche die Altvordern der gegenwärtigen Generation in Hoffnung auf jene mit freudiger Zuversicht leisteten. Demnach wurde eine Deputation aus Angesessenen beider Kreise nach Berlin gesendet. Dieselbe hatte, wie bereits gemeldet ist, am 12ten die Ehre, von Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen empfangen zu werden, nachdem sie am 10. dem Hrn. Minister v. Westphalen und am 11. dem Hrn. Ministerpräsidenten Freih. v. Manteuffel ihre Aufwartung gemacht hatte. Se. königl. Hoh. nahm gnädigst die von dem Regierungs-Präsidenten v. Selchow mit einer entsprechenden Anrede überreichte, von dem Kreisgerichts-Direktor Kramer zusammengestellte Geschichte dieser Landestheile, so wie die an Se. Majestät den König und an Se. königl. Hoheit den Prinzen von Preußen gerichteten Adressen entgegen und versprach, des Königs Maj. von diesem neuen Beweise der Ergebenheit der treuen Bewohner von Lauenburg und Bütow in Kenntniß setzen zu wollen. Auch Se. kgl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm bewilligte huldreichst der Deputation am gestrigen Tage eine Audienz, und hatte die Gnade, nach längerer Unterredung mit den einzelnen Mitgliedern, deren Bitte zu erfüllen, sie Seiner erlauchten Gemahlin, der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, vorzustellen. Mit diesen Gnadenbeweisen und den Versicherungen der Fortdauer königlicher Huld ist die Deputation heute nach der Heimat zurückgekehrt, um dort zu den Festlichkeiten einzutreffen, welche bereits seit längerer Zeit in umfassender Weise vorbereitet sind, und die nunmehr durch das Bewußtsein theilnehmender Freude an allerhöchster und höchster Stelle eine noch höhere Bedeutung erlangen. (Zeit.)

Sicherem Vernehmen nach ist jetzt die Reise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach Tegernsee bestimmt; sie wird mit dem Eintritt einer weniger heißen Witterung angetreten werden. (N. Pr. Z.)

Berlin, 13. Juni. Es ist in neuester Zeit die Nachricht vielfach verbreitet worden, daß der erste Leibarzt des Königs, Geheimrath Dr. Schönlein, in Folge der Meinungsverschiedenheit, die in Beziehung auf die im Interesse der Gesundheit des Königs anzuordnenden Schritte zwischen ihm und den anderen zugezogenen Aerzten hervorgetreten war, um seine Entlassung gebeten habe. Es wird uns versichert, daß das Votum der Aerzte, dem Könige für einige Zeit den Aufenthalt in einer südlicher gelegenen Berggegend und dann zum Herbste einen Aufenthalt an einer südlichen Seeküste anzurathen, einstimmig erfolgt sei. Die erwähnte Nachricht über die vorhandene Meinungsverschiedenheit und deren Konsequenzen entbehrt daher des Grundes.

— Dem in letzter Zeit mehrgenannten Herrn Lassalle ist nach einer uns zugehenden Notiz polizeilicherseits die Weisung zugegangen, Berlin zu verlassen.

— Auf der am 10. August in Hannover zusammentretenden General-Konferenz des Zollvereins wird nach übereinstimmenden Nachrichten zunächst die alljährliche Abrechnung zur Erledigung gebracht werden. Die ebenfalls auf dieser Konferenz zu berathenden Anträge wegen weiterer Verkehrs-Erleichterungen mit Oesterreich sind hauptsächlich von Baiern und Nassau ausgegangen; indeß haben auch Preußen und Sachsen Anträge zu diesem Behufe gestellt. Die Verhandlungen mit Oesterreich selbst werden vermuthlich schon zu Anfang Oktober wieder aufgenommen werden.

— Es wird von verschiedenen Seiten gemeldet, daß Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl den ihm ertheilten einjährigen Urlaub zu einer Reise nach Ostindien verwenden werde.

— Wir lassen den jetzt in den Blättern discutirten Streit über angebliche Weisungen oder Willens-Aeußerungen, die in Beziehung auf die zum Landtage bevorstehenden Wahlen bereits verlautet haben sollen, um so mehr auf sich beruhen, da eine Entscheidung des Streites in authentischer Form nach der Stellung der Persönlichkeiten, auf welche dabei recurrirt wird, schließlich ja doch in keinem Falle wird erfolgen können; allein wir konstatiren hier die Thatsache, daß der Entschluß der demokratischen Partei, welche sich die letztenmale von jeder Theilnahme an den Wahlen fern hielt, zu sein scheint, diesmal wieder auch ihrerseits mit aller Entschiedenheit sich an den Wahlen zu betheiligen, und wenigstens eine theilweise Influencirung derselben zu versuchen. Auch die weniger prononcirten Oppositionsparteien fangen bereits an, sich für den Wahlkampf zu regen, und wenn die soeben vom Grafen von Schwerin-Putzar publizirte Schrift „An seine Wähler" bereits als ein Wahlmanifest angesehen werden darf, so hört man auf der anderen Seite auch schon, daß der Freiherr v. Vincke sich von Neuem bereit erklärt haben soll, eine auf ihn in seinem Wahlkreise etwa fallende Wahl zum Abgeordneten wieder anzunehmen. Kurzum, wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird die Wahl-Agitatation diesmal reger und lebhafter werden, als seit langer Zeit. (B. B. Z.)

Potsdam, 14. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittags nebst Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen Albrecht (Sohn) und der Prinzessin Alexandrine dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei, und machten demnächst eine Spazierfahrt. Den Thee nahmen Allerhöchstdieselben im Paradiesgärtchen bei Sanssouci. (St.-A.)

Deutschland.

Kassel, 13. Juni. [Einberufung der Stände. — Verordnungen.] Durch Ausschreiben des Ministers des Innern sind die Stände zum 28. Juni einberufen worden. Eine soeben erschienene landesherrliche Verordnung verbietet den Verkehr mit sogenannten Promessen oder Zusicherungsscheinen in Beziehung auf Anlehensloose von Anlehen, deren Rückzahlung mit einer Prämien-Verloosung verbunden ist. Es sollen darauf die bestehenden Strafbestimmungen wider das Lotteriespiel, jedoch mit der Modifikation, daß Uebertretungen mit Geldstrafen von 10—50 Thlr. zu ahnden sind, Anwendung finden. — Eine andere Verordnung betrifft die Behändigung gerichtlicher Verfügungen an außerhalb der deutschen Bundesstaaten sich aufhaltende Personen. Da die Gesetzgebung mehrerer nicht zum deutschen Bunde gehöriger Staaten nicht gestattet, daß die Behändigung von Verfügungen diesseitiger Gerichte an dort sich aufhaltende Personen durch die Behörden des Landes auf diesseitige Requisition bewirkt werde, so soll dies durch die diesseitige Gesandtschaft oder das diesseitige Konsulat, gegen Ausstellung eines Empfangsscheines über die geschehene Behändigung, bewirkt werden.

Frankreich.

Paris, 12. Juni. [Ueber die vierte Sitzung der pariser Konferenz,] die als eine für das endliche Arrangement sehr wichtige geschildert wird, fahren die brüsseler Blätter fort, mehr oder weniger ins Detail gehende Angaben zu bringen, für die ihnen allerdings die Verantwortlichkeit vollständig überlassen bleiben muß. So soll in Betreff der Donau-Fürstenthümer endlich die Nicht-Union wirklich ausgesprochen worden sein.

Belgien.

Brüssel, 9. Juni. Gegen den 17., heißt es, würden der König und die königliche Familie sich nach England zu einem Besuche der Königin Victoria begeben und bis zu Ende dieses Monats dort bleiben. Eben so heißt es, daß Erzherzog Johann von Oesterreich, Onkel der Herzogin von Brabant, nach Brüssel kommen würde. Der vormaliige deutsche Reichsverweser würde in Laeken das Grab eines seiner damaligen Diplomaten, Franz Raveaux's, finden, der in jenen Tagen eine kurze Zeit lang Gesandter in der Schweiz war. Die wieder verheirathete Frau des einstigen Diplomaten hält jetzt in Brüssel einen Tabaksladen. — In seiner Einleitung zu den vor einiger Zeit hier erschienenen Werken des Philipp von Marnix, Herrn v. Sainte-Aldegonde, behauptet Edgar Quinet, daß Alba befehlen, Ketzern, die er hinrichten ließ, vorher die Zunge mit einem glühenden Eisen zu durchbohren, damit es ihnen, wie der milde Herzog gesagt, unmöglich sei, Gott zu lästern. Diese historische Thatsache ist von der klerikalen Presse bittereifrig bestritten worden. In den Archiven von Ypern hat man aber jetzt ein von Albas Hand geschriebenes und unterzeichnetes Aktenstück aufgefunden, worin der Befehl enthalten, einem Ketzer, den man hinrichten sollte, vorher die Zunge mit einem glühenden Eisen zu durchbohren. Dem Gemeinderathe von Ypern wurde in seiner letzten Sitzung Anzeige von der Entdeckung dieses wichtigen Dokuments gemacht und der frühere Archivar, der es aufgefunden, hat es in einer Konferenz im literarischen Cirkel zu Antwerpen vorgezeigt. (N. Z.)

Asien.

Die „Times" hat von ihrem Korrespondenten aus Malta folgendes Telegramm erhalten:

Alexandria, 8. Juni. Das Schiff Victoria ist vorgestern mit der australischen Post in Suez angekommen. Es bringt 113,725 L. in Specie und 123 Passagiere. Die Daten sind: Sydney, 11. April; Melbourne, 16. April; Point de Galle (Ceylon), 27. Mai. Die Nachrichten aus Bombay reichen bis zum 19. Mai, die aus Bareilly bis zum 8. Mai. Brigadier Jones war am 6. Mai in die Stadt eingerückt. Der Ober-Befehlshaber okkupirte am selben Tage die Cantonnements, nachdem er Tags zuvor die Rebellen bei der Nuttiza-Brücke geschlagen hatte. Am 7. Mai war die ganze Stadt in den Händen der Engländer. Am 8. Mai ward die Heersäule des Brigadiers Jones entsandt, um die Rebellen aus Schadschehanpur zu vertreiben. Der Feind hatte die Stadt nach der Entfernung des Führers wieder besetzt und die aus 6 Kompagnien des 82. Regiments bestehende Garnison gezwungen, sich in das Gefängniß zurückzuziehen. Khan Bahadur und Nena Sahib waren entkommen. Feroze Schah soll gefallen sein. Unser Verlust war sehr gering. Das Gerücht von dem Tode des Generals Penny bestätigt sich. Seine Heersäule stieß zu dem Ober-Befehlshaber während dessen Vorrücken gegen Bareilly. Der General selbst war am 4. Mai durch einen Kartätschenschuß auf der Straße getödtet. Die Kanonen wurden durch einen Angriff der Carabiniere genommen. Sir Edward Lugard rückte am 8. Mai von Arrah aus, um Dschugdespur anzugreifen. Kuer Singh war gestorben. Sir Hugh Rose war, nachdem er die Rebellen von Kalpi zu Kuneh geschlagen hatte, nach Kalpi marschirt und befand sich am 8. Mai zu Gorake. Kein Offizier war zu Kuneh getödtet und nur ein einziger verwundet. — Der Handel in Bombay war flau, der Geldmarkt leichter. Frachten hatten abgenommen. — Zu Melbourne war der Einfuhrhandel flau. Gold 3 L. 13 S. 3. D. Am 1. April segelte der Norfolk mit 82,570 Unzen nach London und am 11. April der Royal Charter mit 93,732 Unzen nach Liverpool ab.

Einer auf dem auswärtigen Amte zu London angekommenen telegraphischen Depesche entnehmen wir zur Ergänzung der „Times"-Nachrichten noch Folgendes: „Ein als Besatzung von Schadschehanpur zurückgelassenes, aus 600 Mann des 2. königlichen Regiments bestehendes Detachement war von 8000 Feinden mit 15 Kanonen umzingelt worden. Doch hegte man keine Besorgniß hinsichtlich seiner Sicherheit, da General Jones am 8. Mai von Bareilly ausgerückt war und der Entsatz der Garnison vermuthlich am 11. desselben Monats stattgefunden hatte. Sir Hugh Rose rückte am 7. Mai gegen Komos vor,

brachte dem Feinde eine vollständige Niederlage bei, tödtete ihm 700 Mann und erbeutete 7 Kanonen. Er stand am 14. Mai 14 (engl.) Meilen von Kalpi, und man glaubte, daß der Angriff auf die Stadt am 16. erfolgen werde. Ein Dorf in Central-Indien ward nach hartnäckigem Widerstande von einem Theile der Streitmacht des Generals Rose unter dem Obersten Hall am 1. Mai erstürmt. Sämmtliche erwachsene männliche Einwohner ließ man über die Klinge springen. Kuer Singh war an seinen Wunden gestorben."

Afrika.

[Krieg in Marokko.] Eine telegraphische Depesche aus Tanger meldet, daß die Feindseligkeiten in Marokko begonnen haben. Der Kaiser hat Mekinez verlassen; er rückte nach Südosten vor und befand sich am 26. Mai auf dem Gebiete der Zemmurs, wo ein ernstes Zusammentreffen stattfand. Die Rebellen ließen einen Theil ihrer Zelte im Stiche und zogen sich ins Innere zurück. Die Zemmurs, die südöstlich von der Stadt Meknas wohnen, sind die unruhigsten Stämme des ganzen Kaiserreichs; Abd-er-Rahman, durch ihre fortwährenden Revolten empört, will sie nun exemplarisch bestrafen. Starke Truppenmassen, an 40,000 Mann, wurden deshalb vom Kaiser aufgeboten. Die erschreckten Zemmurs ließen friedliche Anerbietungen machen, die aber zurückgewiesen wurden.

Amerika.

Moskitoküste. [Ein neuer Flibustier-Versuch.] Der „Hamburger Börsenhalle" wird aus Greytown unterm 4. Mai geschrieben:

In den letzten Tagen hat abermals ein Versuch amerikanischer Abenteurer, sich hier festzusetzen, stattgehabt, der jedoch an dem entschlossenen Auftreten des Mayor, Herrn Julius Wolff, gescheitert ist. Vor einiger Zeit traf nämlich hier eine amerikanische Bark von Aspinwall ein, welche den berüchtigten Kapitän Kenney und sieben oder acht andere Individuen an Bord hatte, die sich für Eigner der Ladung ausgaben, indeß nicht im Stande waren, die Fracht zu zahlen und dies erst durch Vorschüsse des Purser der hier liegenden amerikanischen Kriegssloop „Jamestown" zu bewerkstelligen vermochten. Am 25. April wurde plötzlich die bis dahin anerkannte und unter dem Schutze Englands stehende Mosquito-Flagge eingezogen, die Nicaragua-Flagge aufgezogen und der Mayor von bewaffneter Mannschaft vor Kapitän Kenney geschleppt, der sich auf dem Stadthause installirt hatte. Dort erklärte Kenney auf die Anfrage des Herrn Wolff, wer ihn zu einem solchen Verfahren ermächtigt habe, daß ihm von den Einwohnern von Greytown pro tempore die Regierung übertragen worden sei, und daß er mit Wissen und Willen, so wie unter dem Schutze des Kapitän Kennedey von der Sloop „Jamestown" handle. Hr. Wolff fragte darauf die umstehende Volksmasse, ob die Behauptung Kenney's gegründet sei, und ob man wünsche, daß er (W.) resignire? Das wurde von hundert Stimmen verneint, und die Aufregung war so groß, daß Kenney für sich besorgt wurde, seinen Sitz verließ, und durch freundliches Zureden Herrn Wolff zu einem Besuche am Bord des „Jamestown" zu veranlassen suchte, eine Einladung, welche ausgeschlagen wurde. Mittlerweile hatte sich der englische Konsul Patun an Bord des „Jamestown" begeben und sich beim Kapitän Kennedey zu Gunsten der städtischen Behörden verwendet, indeß kein Gehör gefunden, sondern nur Drohungen für den Fall seiner Einmischung in diese Sache vernommen. Kapitän Kennedey weigerte sich beharrlich, den Mayor und die Behörden anzuerkennen, und ließ sich erst auf Unterhandlungen mit Einzelnen ein, als Herr Wolff die Behörden bei dem englischen Konsul zu einem Proteste gegen dessen Verfahren zusammenberufen hatte. Er verwahrte sich jetzt, und zwar auch schriftlich in einem Briefe an den Mayor, gegen die Behauptung, als stehe Kenney und dessen Bande unter seinem Schutze. Am 27. April stellte darauf der Mayor, kraft der ihm übertragenen unbeschränkten Gewalt, Verhaftsbefehle gegen Kenney und vier seiner Genossen aus, rief die ganze Bevölkerung unter die Waffen und forderte Kenney auf, sich zu ergeben, worauf derselbe sich nach einiger Zögerung einstellte und auf das Stadthaus abgeführt wurde. Eine halbe Stunde später landete Kapitän Kennedey mit fünf stark bemannten und bewaffneten Booten und wurde von dem Mayor mit der Anfrage empfangen, ob diese bewaffnete Mannschaft zur Unterstützung Kenney's und seiner Genossen bestimmt sei? Kapitän Kennedey erwiderte darauf sehr höflich und mit dem Hute in der Hand: „Mein Herr Mayor, diese Truppen sind gelandet, um, wäre es zum Blutvergießen gekommen, dies zu verhindern, so wie zum Schutze des amerikanischen Commercial Agent." Zugleich ließ er durch seinen Sekretär dem Mayor ein Schreiben überreichen, in welchem er sich nochmals gegen die Beschuldigung verwahrte, als habe er zu Gunsten Kenney's gehandelt. Alsdann trat er mit dem Mayor in Unterhandlung, um die Freilassung der Gefangenen zu erwirken, welche nach längeren Pourparlers unter der Bedingung zugestanden wurde, daß in einem von dem Kapitän selbst, seinem Lieutenant und dem Mayor unterzeichneten Aktenstücke bündig stipulirt werde, daß Kenney und seine Genossen sich an Bord des „Jamestown" zu begeben und dort so lange zu verweilen haber, bis sich eine Gelegenheit finde, sie in das Innere oder zu Schiff nach Aspinwall zu expediren. In Folge dieses Uebereinkommmens, welches Kenney und seine Genossen zu unterschreiben hatten, begaben sich dieselben an Bord des „Jamestown", wo sie sich noch befinden. Nachträglich aufgefundene Beweise ergeben übrigens, daß Kapitän Kennedey an der ganzen Sache nicht so schuldlos gewesen ist, wie er sich das Ansehen geben mochte, und es werden schon mit dieser Post ausführliche Beschwerde-Berichte an die amerikanische Regierung und die in Washington akkreditirten Gesandten abgeschickt werden.

Breslau, 15. Juni. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: einem jungen Manne eine silberne Cylinderuhr nebst Kette; Ohlauerstraße Nr. 32 aus unverschlossener Stube eine silberne Spindeluhr mit silberner Uhrkette; Ohlauerstraße Nr. 38 ein Mannshemde, drei Vorhemdchen, ein weißes Halstuch und ein weißer Halskragen.

Gefunden wurde: eine Kassenanweisung über 25 Thlr., ein Portemonnaie mit einer kleinen Summe Geld.

[Feuersgefahr.] Am 12. d. M. Vormittags gerieth in dem Gehöft des Hauses Stockgasse Nr. 30 die Düngergrube in Folge des Hineinschüttens von Ruß in Brand; das Feuer wurde jedoch rechtzeitig wahrgenommen und gelöscht.

[Selbstmord.] Am 13. d. M. Abends machte ein Bewohner der Schmiedebrücke, 50 Jahre alt, dem Handwerkerstande angehörig, aus unbekannten Gründen seinem Leben durch Vergiftung ein Ende.

[Unglücksfälle.] Am 11. d. Mts. gegen Abend erlitt ein Kutscher aus Brieg, während derselbe auf der Schuhbrücke hierorts sich mit seinem schadhaft gewordenen Frachtwagen beschäftigte, von einer Droschke durch Ueberfahren eine erhebliche Quetschung am rechten Fuß.

Am 13. d. Mts. wurde ein hiesiger, 24 Jahre alter Kellner als Leiche aus der Ohlau in der Nähe von Morgenau ans Land gezogen. Unzweifelhaft ist derselbe beim Baden von Krämpfen, an denen er häufig litt, befallen worden, und in Folge dessen ertrunken. Hemde und Beinkleider von ihm wurden am Ufer der Ohlau aufgefunden.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadt-Gericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Zwei Personen wegen unbefugter selbstständiger Ausübung des Schuhmacher- resp. Tischlergewerbes, zu 1 resp. 2 Thlr. oder jede zu 3 Tagen Gefängniß. Vier Personen wegen eigenmächtigen Arbeits-Austritts, zu resp. 15 Sgr. und 1 Thlr. oder jede zu 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen wegen Entwendung einer geringen Quantität Butter resp. Wurst, zu 10 Sgr. resp. 1 Thlr. oder 1 und 3 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen verspäteter Anzeige des Todes ihrer Tochter, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen wegen Annahme von ihnen nicht zukommender Namen, zu 1 resp. 2 Thlr. oder 1 und 2 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen wissentlichen Gebrauchs eines gefälschten Attestes zu 2 Thlr. oder 2 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen unbefugten Betriebs des Ausschanks von Getränken, zu 10 Thlr. oder 5 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen unbefugten Vermiethens möblirter Zimmer, zu 50 Thlr. oder 25 Tagen Gefängniß. Zwei Personen wegen unbefugten Vermiethens von Schlafstellen, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen unvorsichtigen Ausgießens schädlichee Substanzen auf die Straße, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person, weil sie ihre Pferde mit ungeeignetem und überdies unzureichendem Futter versehen und sich dadurch der Thierquälerei schuldig gemacht hat, zu 5 Thlr. oder 8 Tagen Gefängniß. Eine Person, weil sie mittelst eines nicht geprüften Kahns Personen gegen Bezahlung unbefugt über die Oder gesetzt hat, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Ein Person, weil sie in den Monaten Januar und Februar d. J. wiederholt Dünger bei Tage hat abfahren lassen, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person, weil sie ein ihr gehöriges Pferd auf dem Felde unbeaufsichtigt hat weiden lassen, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person, weil sie die Räumlichkeiten ihres neuerbauten Hauses vermiethet, bevor sie die polizeiliche Erlaubniß dazu hatte, zu 2 Thlr. oder 2 Tagen Gefängniß. Drei Personen wegen Uebertretung des Droschken-Reglements, zu 10 Sgr. und 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person, weil sie das ihr anvertraute Droschkengespann verlassen und für dessen Beaufsichtigung nicht Sorge getragen hat, zu 15 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Neun Personen wegen Erregung ruhestörenden Lärmes resp. Verübung groben Unfugs, zu resp. 15, 20 Sgr., 1 und 3 Thlr., oder 1, 2, 3 und 4 Tagen Gefängniß.

Angekommen: Ihre Durchlaucht Fürstin Cantakuzeno aus Petersburg. Ihre Durchlaucht Fürstin Cantakuzeno die Jüngere dgl. (Pol.-Bl.)

+ **Glogau,** 13. Juni. [Ernte-Aussichten.] Unsere Gegend leidet seit mehreren Wochen an einer anhaltenden Trockenheit. Nicht allein, daß die Sonne vom Morgen bis zum Abend ihre sengenden Strahlen zur Erde sandte, so wehte außerdem ein jeder Vegetation noch gefährlicher, durchdringender Ostwind. Die Aussichten auf eine gesegnete Ernte sind dadurch sehr getrübt worden, und machte sich dies äußerlich auch durch ein Steigen der Preise aller Cerealien in der letzten Woche bemerkbar. Am meisten wird aber durchgehends bei unseren Landwirthen über Buttermangel geklagt, und unsere Hausfrauen müssen deshalb trotz der vorgerückten Jahreszeit für Butter noch den hohen Preis von 7—9 Sgr. zahlen. Die Kalamität ist dadurch gesteigert worden, daß der Klee fast in der ganzen Gegend total ausgewintert wurde, weshalb sicherlich anzunehmen ist, daß in den Preisen der Kleesaat eine große Steigerung eintreten wird. Wenn einerseits die Oelfrüchte und der Flachs in hiesiger Gegend schon jetzt als mißrathen bezeichnet werden können, so berechtigt der Stand des Weizens und des Winterroggens noch zu den besten Hoffnungen, insbesondere hat der Roggen eine völlig trockene Blüthe durchgemacht, so daß er überall, wo nicht Notheife eintritt, einen reichen Körnerertrag geben wird. An Stroh wird man überall in Ueberfluß zu ernten haben. Die Sommerung ist aufgegangen und durch das günstige Wetter des diesjährigen kühlen und nassen Mai gefördert worden; sie wird sich dem Vermuthen nach, wenn wir bald Gewitterregen bekommen, noch einigermaßen erholen und entwickeln können. Dasselbe gilt von den Zuckerrüben, welche trotz der Trockenheit sich noch am kräftigsten erhalten haben. Am gestrigen Tage zogen die ersten Gewitter auf; leider brachten sie uns keinen Regen, jedoch den Vortheil, daß der Ostwind einem Südwinde erlag. Während des heutigen Tages ging der Wind immer mehr in den Westen, und Nachmittags entluden sich westwärts und südwärts unserer Stadt mehrerer Gewitter, welche frei von Hagel waren und den Fluren, wenn auch nur einen geringen, so doch einigen erquickenden Regen brachten. Hoffentlich werden sich die Gewitter in dieser Woche wiederholen, denn des Regens bedürfen wir noch viel.

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungsnachrichten 2c.

— Das neueste „Justizministerialblatt" meldet: Die Vorschriften der §§ 292—296 der Konkurs-Ordnung vom 8. Mai 1855 haben in neuerer Zeit mehrere Gerichte zu der Anfrage veranlaßt: ob zwischen Preußen und Hamburg ein Staatsvertrag bestehe, welcher das Verfahren für den Fall regelt, wenn ein in einem dieser Staaten in Konkurs gerathener Unterthan in dem andern Vermögen oder Handelsniederlassungen besitzt. Der Justiz-Minister hat diese Frage in Gemeinschaft mit dem Hrn. Minister der auswärtigen Angelegenheiten einer näheren Prüfung unterworfen, und ist mit dem letzteren darüber einverstanden, daß zwischen Preußen und Hamburg ein Staatsvertrag dieser Art nicht bestehe, daß es deshalb auf die vor Emanation der Konkurs-Ordnung vom 8. Mai 1855 zwischen beiden Staaten inne gehaltenen Observanzen nach § 296 a. a. O. nicht ankomme, vielmehr die §§ 292 bis 295 a. a. O. auf das in Preußen befindliche Vermögen der in Konkurs verfallenen hamburger Unterthanen anzuwenden seien. In diesem Sinne sind die anfragenden Gerichte beschieden worden. — Das „Justizministerialblatt" enthält ferner: 1) ein Erkenntniß des königl. Obertribunals vom 14. April. Die von dem Angeklagten in der Gerichtssitzung bei der Verkündung des Urtheils abgegebene Erklärung, mit demselben nicht zufrieden zu sein oder gegen dasselbe appelliren zu wollen, ist nur dann als eine protokollarische Anmeldung der Appellation zu betrachten, wenn der Vorsitzende des Gerichts die Erklärung berücksichtigt und dieselbe in das Sitzungsprotokoll aufnehmen läßt. 2) Ein Erkenntniß des königl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 7. November 1857. Wenn bei der Umpflasterung einer Straße von Seiten der Polizeibehörde für nothwendig befunden wird, den Straßendamm niedriger zu legen, und dadurch für einzelne Hausbesitzer Nachtheile entstehen, so können diese zwar Entschädigung, nicht aber die Wiederherstellung des früheren Zustandes im Rechtswege verlangen. Die Berufung auf die im § 187 Th. 1. Tit. 8 des Allgemeinen Landrechts enthaltene Vorschrift ist nicht geeignet, die Zulässigkeit des Rechtsweges zu begründen. 3) Ein Erkenntniß des königl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 7. November 1857. Ueber die Frage, ob die Eisenbahngesellschaften in Berlin verpflichtet sind, zur Miethssteuer beizutragen, ist der Rechtsweg unzulässig. 4) Ein Erkenntniß des königl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte vom 7. November 1857: Streitigkeiten über Natural- und Geld-Prästationen, welche an Geistliche zu entrichten sind und auf altem Herkommen beruhen, sind zur Erörterung und Entscheidung im Rechtswege nicht geeignet. Daß die Verbindlichkeit im Hypothekenbuche eingetragen worden, macht darin keinen Unterschied.

= In einer, von der königl. Regierung in Breslau an die Kreis-Steuer-Kassen des Bezirkes gerichteten Verfügung vom 3. Juni d. J. ist es als bestimmungswidrig bezeichnet, daß für Veteranen, welche sich bereits im Genusse von laufenden Unterstützungen befinden, Militär-Invaliden-Pensionen neben dieser Unterstützung fortgezahlt werden. — Es soll in dem Falle, daß ein Veteran, welcher bereits eine laufende monatliche Unterstützung bezieht, nachträglich noch eine Invaliden- 2c. Pension angewiesen erhält, die Zahlung jener Unterstützung eingestellt, das Quittungsbuch abgenommen und der königl. Regierung davon Anzeige gemacht werden, damit die anderweite Vertheilung der disponible gewordenen Unterstützung vorgenommen werden kann.

Berlin, 14. Juni. Die hohen pariser Course und entsprechend hohe Notirungen der wiener Frühbörse (Kredit 234½, Staatsbahn 267½) versetzten die Börse heute beim Beginn in eine günstige Stimmung. Spätere wiener Notirungen kamen matter, Kreditaktien namentlich nur 232½—¼, die Stimmung ermattete daher auch, und es stellte sich in der zweiten Börsenhälfte eine Geschäftsstille ein, wie sie kaum an einem Tage der verflossenen Woche geherrscht hat. Im Allgemeinen ging mit dieser spätern Unthätigkeit aber eine Baisse-Tendenz nicht Hand in Hand.

Von allen Kreditaktien waren heute die österreichischen wieder die belebtesten. Um 3¼ % höher, bis 114 gestiegen, schlossen sie nach einem Weichen um ¼, auch ½ %, wieder zu 113¾ in guter Frage. Von besonders großem Umfange waren die Prämiengeschäfte mit bemerkenswerth hohen Vorprämien. Man handelte u. A. per Juli mit 117 oder 4. Auch darmstädter hielten sich bei belebterem Verkehr 1% über letzter Notiz, auf 95½, zu welchem Course indeß vorwiegend Abgeber blieben. Diskonto-Kommandit-Antheile behaupteten ihren gleichfalls um ½ % erhöhten Cours (102) mit größerer Festigkeit, eben so dessauer, die mit 50½ gefragt blieben. Genfer waren matter und zum letzten Course (67¼) übrig, mit 67⅛ waren Käufer. Leipziger hoben sich um 1 %, auf 67½, ganz zu Anfange wurde ein kleiner Posten mit 66½ gehandelt. Koburger war man Anfangs wesentlich niedriger, mit 70½ abzugeben geneigt, zuletzt schien der Cours vom Sonnabend (71¼) sich wieder hergestellt zu haben, Gewißheit war darüber nicht zu erlangen.

Von Zettelbanken sind weimarische und darmstädter heute hervorzuheben. Ein mäßiger Begehr, der nicht einmal volle Befriedigung fand, genügte, die ersteren um 1½ % auf 96, die letzteren um 1 % auf 89 zu heben. Für geraer hingegen waren zwar Käufer, die aber nur ½ % weniger (81¾) anlegen wollten. Preuß. Bankantheile blieben ½ % herabgesetzt mit 138 angeboten. Von Provinzialbank-Aktien waren pommersche ½ % höher mit 107½ gefragt, königsberger wurden nur ½ % höher mit 85 abgegeben.

Unter den Eisenbahn-Aktien waren es nur die der eigentlichen Spekulation dienenden Effekten, die in belebteren Umsatz gelangten. Vor allen österreich. Staatsbahn-Aktien, die sich um 3½ Thaler auf 174 gehoben hatten, und dieser Cours am Schlusse wieder erreichten, als die wiener Mittags-Depesche die Meldung von der Frühbörse (267½) wieder herstellte. Rhein-Nahebahn scheinen von der Erklärung der Direktion günstig influirt zu sein, sie hoben sich, per ultimo schon 1 % höher mit 63½ einsetzend, bis 65⅛, blieben dann aber mit 64 zu haben; pr. Juli wurde Vieles mit 62½, durchschnittlich aber ½—¾ % unter dem Ultimocourse, gehandelt. Auch Nordbahn besserten sich um ½—¾ % auf 53¾—54, ohne den höheren Cours bis zum Schlusse zu behaupten. Mecklenburger waren fest und gewannen beinahe 1 % in dem Course von 47⅜, auf dem sie schlossen. Im Uebrigen haben wir nur von einem flauen Geschäft zu berichten. Es kamen zwar Oberschlesische A. u. C. in einigen Verkehr, drückten sich aber um ¼ auf 135½, Rheinische Enkel drückten sich um 1½ % auf 83, Ruhrort-Crefelder um 1¾ % auf 92, Anhalter blieben auf 124 und fanden letztere zu diesem Course keinen Nehmer. Einige Frage zu 37⅛ blieb für Aachen-Mastrichter, dagegen blieben Wittenberger um 1 % herabgesetzt mit 33 angetragen.

In preußischen Fonds war ein außerordentlich beschränktes Geschäft; 4½ % Anleihen wurden jedoch etwas besser mit 100½ bezahlt. Staatsschuldscheine waren zu 83¾ übrig, eben so Prämien-Anleihe mit 114¾. Von Pfandbriefen waren Westpreußische etwas fester, posensche, preußische und sächsische Rentenbriefe angeboten. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 14. Juni 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	100¼ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	100⅜ etw. u. ½ bz.
dito 1852	4½	100⅜ etw. u. ½ bz.
dito 1853	4	93 G.
dito 1854	4½	100⅜ etw. u. ½ bz.
dito 1855	4½	100⅜ etw. u. ½ bz
dito 1856	4½	100⅜ etw. u. ½ bz.
dito 1857	4½	100⅜ etw. u. ½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ B.
Präm.-Anl. von 1855	3½	114¾ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	84¼ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	— — —
Pfandbr. Posensche	4	99¼ B.
Pfandbr. dito	3½	87¼ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86¾ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92¼ G.
Rentenbriefe Pommersche	4	91⅜ G.
Rentenbriefe Posensche	4	91¼ B.
Rentenbriefe Preussische	4	91 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93¼ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	92¾ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	94 G.
Friedrichsd'or	—	113⅚ bz.
Louisd'or	—	109½ bz.
Goldkronen	—	9. 5 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	80½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	107½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	81¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109 G
dito 5. Anleihe	5	104½ bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84⅛ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86½ G.
dito à 300 Fl.	5	93 B.
dito à 200 Fl.	—	21¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40½ G
Baden 35 Fl.	—	29¾ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	81 B.
Aachen-Mastrichter	4	37½ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	67 B.
Bergisch-Märkische	4	77¾ B.
dito Prior.	5	102 G.
dito II. Em.	5	102 G.
dito III. Em.	3½	75¾ bz.
Berlin-Anhalter	4	124 B.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	104 bz
dito Prior.	4½	101¾ G.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	134 G.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	98¼ bz.
dito Lit. D.	4½	97½ bz.
Berlin-Stettiner	4	113½ G.
dito Prior.	4½	— —Ser. II. 85¾ bz.
Breslau-Freiburger	4	94½ bz.
dito neueste	4	92 bz.
Köln-Mindener	3½	141½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	5	103¼ bz.
dito II. Em.	4	87½ G.
dito III. Em.	4	86¼ B.
dito IV. Em.	4	86 bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	173¾ à 174 bz.
dito Prior.	3	266 B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	143¼ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	190 B.
Magdeb.-Wittenb.	4	33 etw. bz. u. B.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	[illegible]8 B.
dito dito C.	5	88 B.
Mecklenburger	4	47¼ u. ⅜ bz.
Münster-Hammer	4	90 B.
Neisse-Brieger	4	66 bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	91¾ bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91¾ G.
dito Pr. Ser. III.	4	89¼ G.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ B.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	53¾,54,53⅝ bz u.B.
dito Prior.	4½	90½ G.
Oberschlesische A.	3½	136 à 135½ bz.
dito B.	3½	126 B.
dito C.	—	136 à 135½ bz.
dito Prior. A.	4	88½ G.
dito Prior. B.	3½	78½ B.
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	76½ bz.
dito Prior. F.	4½	— — —
Oppeln-Tarnowitzer	4	61½ B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	58½ G.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
dito Prior. III.	5	100 B.
Rheinische	4	89½ B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	92 B.
dito Prior. I.	4½	97 G.
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	94¼ B.
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	92 bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito Prior.	4	— — —
Thüringer	4	116½ B.
dito Prior.	4½	100 G
dito III. Em.	4½	99½ bz.
dito IV. Em.	4½	— — —
Wilhelms-Bahn	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —
dito Prior Stamm	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	138 B.
Posener Prov.-Bank	4	83½ B.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunschw. Bank	4	104 B.
Weimarische Bank	4	96 bz. u. G
Geraer "	4	8[illegible]¼ bz u. G.
Thüringer "	4	74 etw. bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	82¾ G.
" Vereins-Bank	4	96¼ B.
Hannoversche "	4	96 bz.
Bremer "	4	101½ B.
Luxemburger "	4	85½ bz.
Darmst. Zettelbank	4	89 etw. bz. u. G.
Darmst. (abgest.)	4	95 à 95¼ bz. u. G.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Credith.-Act.	4	67etw. à 67½ bz.
Meininger "	4	82 i. P. bz.
Coburger "	4	71 à 71¼ etw. bz.
Dessauer "	4	50¼ à ½ bz.u.G.
Jassyer "	4	— —
Oesterr. "	5	113½,114,113¾ bz.
Genfer "	4	67¼ B 67 G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	101¾ à 102 bz.
Berl. Handels-Ges.	4	77 etw. bz. u. G.
Preuss. Handels-Ges.	4	80 bz.
Schles. Bank-Verein	4	80 bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	73 etw. bz.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	96 bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅛ bz.
dito	2 M.	141⅜ bz.
Hamburg	k. S.	149⅞ bz.
dito	2 M.	149¼ bz.
London	3 M.	6. 18¾ bz.
Paris	2 M.	79 5/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96¾ bz.
Augsburg	2 M.	104⅝ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99⅝ B.
dito	2 M.	99⅛ B
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3 W.	100¼ bz.
Bremen	8 T.	109⅛ b.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 14. Juni 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1360 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 210 Gl. Stettiner National- 104 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 97 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Aprippina 127 Gl. Niederrheinische zu Wesel 210 Br.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 106 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 73 etw. bez. Hörder Hütten-Verein 123½ bez.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97½ bez.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden inkl. Dividende 1857 gehandelt.

Der Geschäftsverkehr war heute etwas lebhafter und mehrere Bank- und Kredit-Aktien, für welche sich Begehr zeigte, wurden höher bezahlt. — Dessauer Continental-Gas-Aktien sind 1½ % im Preise gestiegen und à 97½ % umgesetzt worden. — Hörder Hütten-Aktien kamen à 123½ % in Handel. — Neustädter Hütten-Aktien erhielten sich zu merklich höherem Course à 72% gefragt, Abgeber indeß fehlten.

Berlin, 14. Juni. **Weizen** loco 50—64 Thlr. — **Roggen** loco 36½ bis 37 Thlr., Juni-Juli 35¾—37 Thlr. bez. und Br., 36½ Thlr. Gld., Juli-August 36¾—37½ Thlr. bez. und Br., 37¼ Thlr. Gld., September-Oktober 37¾—39½ Thlr. bez. und Gld., 39¼ Thlr. Br.

Gerste große loco 32—34 Thlr., kleine 30—32 Thlr.

Hafer loco 27—31 Thlr.

Rüböl loco 15 7/12 Thlr. bez., Juni 15 7/12 Thlr. Br., Juni-Juli 15½ Thlr. Br., Juli-August 15⅓ Thlr. Br., September-Oktober 15½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld.

Leinöl loco 13¼ Thlr. Br.

Spiritus loco 18 Thlr. bezahlt, Juni-Juli 18 1/12—18¼ Thlr bez. und Br., 18⅙ Thlr. Gld., Juli-August 18 1/12—18¼ Thlr. bez. u. Br., 18⅙ Thlr. Gld., August-September 18¾—19⅓ Thlr. bezahlt und Br., 19¼ Thlr. Gld., Semptember-Oktober 19—19¾ Thlr. bez. und Br., 19½ Thlr. Gld.

Roggen und Spiritus animirt und in schnell steigender Richtung gehandelt. — Rüböl flau.

≅ **Breslau,** 15. Juni. [Produktenmarkt.] Für alle Getreidesorten durch erhöhte Forderungen nur schwaches Geschäft, beste Qualitäten Weizen und Roggen für den Konsum höher bez. — Oel- und Kleesaaten unverändert. — Spiritus fester, loco 8, Juni 8¼ G.

Weißer Weizen 66—69—73—76 Sgr., gelber 64—67—70—72 Sgr. — Brenner-Weizen 56—58—60—62 Sgr. — Roggen 39—41—43—45 Sgr. — Gerste 32—34—36—38 Sgr. — Hafer 30—32—34—35 Sgr. — Kocherbsen 54—57—60—62 Sgr., Futtererbsen 48—50—52—54 Sgr., schwarze Wicken 58—60—62—64 Sgr., weiße Wicken 52—54—56—58 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 104—107—109—111 Sgr., Winterrübsen 90—94—96—98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 11—12—13—14 Thlr., weiße 15—16—17—18 Thlr., Thymothee 12—13—13½—14 Thlr. nach Qualität.

⚘ Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Schweidnitz. Weißer Weizen 60—75 Sgr., gelber 60—70 Sgr., Roggen 38—44 Sgr., Gerste 31—39 Sgr., Hafer 30—37 Sgr.

Görlitz. Weizen 67½—75 Sgr., Roggen 42½—46½ Sgr., Gerste 34 bis 37½ Sgr., Hafer 29—35 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.